

Antrag Nr. A 15-12

Antragsteller: Kreisvorstand Lichtenberg; AK Jugend und Familie

KDV Lichtenberg am September 2012

5 Beschluss KDV Ja Stimmen Nein Stimmen Enthaltungen StimmenWeiterleitung an BVV BA LPT LV Senat AGH BPT BT PV**Empfehlung der Antragskommission: Annahme****Die KDV Lichtenberg möge beschließen:**

10 In Lichtenbergs Jugendfreizeiteinrichtungen wird wichtige Präventionsarbeit erbracht und die Entwicklung junger Menschen gefördert. Gute und erfolgreiche Jugendarbeit ist Teil des Lichtenberger Leitbildes für einen kinder- und familienfreundlichen Bezirk. In den letzten zehn Jahren haben sich aber die gesellschaftlichen Rahmenbedingungen verändert. Es gibt immer mehr individuelle Hilfebedarfe und der Anteil der Bevölkerung, die unter prekären Bedingungen leben muss, ist stetig angestiegen.

15 Die Lichtenberger Jugendarbeit steht heute erneut vor einen Umstrukturierungsprozess, den es letztmals vor fünf Jahren gegeben hat, als 17 von 21 kommunalen Jugendclubs in freie Trägerschaft übertragen worden sind. Auslöser hierfür sind wieder negative Auswirkungen der Kosten-Leistungs-Rechnung auf die Bezirksfinanzen.

20 Die SPD Lichtenberg setzt sich dafür ein, dass die Angebote weiterhin auf einem hohen Niveau stattfinden. Die anstehende Umsteuerung darf daher nicht nur auf die finanzpolitischen Aspekte eingehen, sondern muss auch die fachpolitische Seite berücksichtigen. Damit Jugendarbeit, Jugendsozialarbeit und Familienförderung sich weiterentwickeln und wie auch in den Jahren zuvor sich auf neue Situationen eingehen kann, stellt die SPD Lichtenberg folgende Anforderungen an die politischen Entscheidungen zur Umsteuerung in der Lichtenberger Jugendarbeit:

25 • Die Gesamtausgaben für Jugendarbeit, Jugendsozialarbeit und Familienförderung sollen mindestens auf dem gleichen Niveau wie 2011 bleiben. Wir wenden uns entschieden gegen Kürzungen.

• Jugendarbeit ist Bindungsarbeit und benötigt qualifiziertes Personal. Wir wollen daher, dass das Fachkräftegebot in der Jugendarbeit weiter aufrecht erhalten wird und die Fachkräfte angemessen entlohnt werden. Dazu bedarf es auch einer auskömmlicheren Finanzierung der Angebote.

30 • Jugendsozialarbeit soll die Arbeit in den Jugendclubs ergänzen, um auf individuelle Bedarfe und Probleme einzugehen. Der offene Charakter der Jugendclubs soll dabei erhalten und weiterhin Kerngeschäft der Jugendfreizeiteinrichtungen bleiben.

• Jugendfreizeiteinrichtungen müssen weiterhin allen Jugendlichen im Bezirk offen stehen und Orte der Begegnung bleiben. Außerdem soll die Kooperation zwischen Jugendarbeit und Schule im Rahmen der Sozialraumvernetzung gestärkt werden.

35 • Jugendfreizeiteinrichtungen sind in erster Linie Rückzugsräume für junge Menschen. Dies soll auch so bleiben. Daher soll eine Stärkung der Familienförderung, wie in unserem Lichtenberger Wahlprogramm beschrieben, in Form eigenständiger Projekte erfolgen.

40 • In der Lichtenberger Jugendarbeit soll es weiterhin eine Vielzahl von verschiedenen Akteuren geben. Es muss auch weiterhin Angebote, wie Partizipationsarbeit, Mädchentreffs, Bandräume, Sportprojekte u.v.m. geben. Das verbliebene Geld in der Jugendarbeit, darf nicht unter wenigen großen Trägern verteilt werden.

• Die SPD Lichtenberg setzt sich weiterhin für eine berlinweite und einheitliche Regelung für Jugendarbeit, Jugendsozialarbeit und Familienförderung ein. Diese soll einen berlinweiten Preis für die Angebotsstunde beinhalten und fachliche Standards für die Arbeit vor Ort festlegen.